

Rollen, Werte und Haltungen in Elterngesprächen: Die Logischen Ebenen

Ziel

Bewusstsein über die grundlegende Bedeutung von unterschiedlichen Rollen, Werten und Haltungen in der Zusammenarbeit mit Eltern schaffen.

Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Werten, Fähigkeiten, Verhalten und der Umwelt herstellen, diese reflektieren und als Ressourcen für die optimale Gestaltung von Elterngesprächen erkennen.

Metainformation

Die Weiterbildung folgt der Kernthese, dass der bewusste Umgang mit Haltungen und Gefühlen die zielgerichtete Ausprägung von bestimmten Fertigkeiten und Fähigkeiten erleichtert. Diese grundlegende Annahme leitet sich aus dem Modell der „Logischen Ebenen“ (nach Dilts 2010) ab, das die Wechselverhältnisse zwischen den unterschiedlichen logischen Ebenen Umwelt, Verhalten, Fähigkeiten und Werten (ergänzend: Identität) beschreibt.

Mit Blick auf die Zusammenarbeit mit Eltern bzw. auf die Elterngespräche stehen dabei folgende Aspekte im Vordergrund:

Identität: Wer?

Das grundlegende Selbstbild einer Person, seine tiefsten, zentralen Werte und die Aufgabe oder Mission in dessen Leben.

Die Überzeugung und das Bewusstsein über die eigene professionelle Rolle als frühpädagogische Fachkraft. Das Vertrauen in die eigenen Überzeugungen und Fähigkeiten.

Werte: Warum?

Die zumeist unbewussten Glaubenssätze und Einstellungen, die wir als Grundlage unseres alltäglichen Handelns benutzen.

Die Klärung der grundlegenden Motivation und des Zwecks der Zusammenarbeit mit Eltern. Die Herstellung von Transparenz und Hierarchie (Prioritäten) gegenüber den eigenen Werten sowie die bewusste Entscheidung zur eigenen Haltung. Das Erfassen von eigenen (Rollen-)Erwartungen an die Zusammenarbeit mit Eltern.

Fähigkeiten: Wie?

Kategorien von Verhaltensweisen, allgemeinen Fertigkeiten und Strategien, die wir in unserem Leben benutzen.

Das Erarbeiten und Trainieren von bestimmten Fertigkeiten und Techniken auf Basis der persönlichen Werte (z.B. zur emotionalen Selbst- und Fremdreulation, kommunikative Kompetenzen für Elterngespräche).

Verhalten: Was?

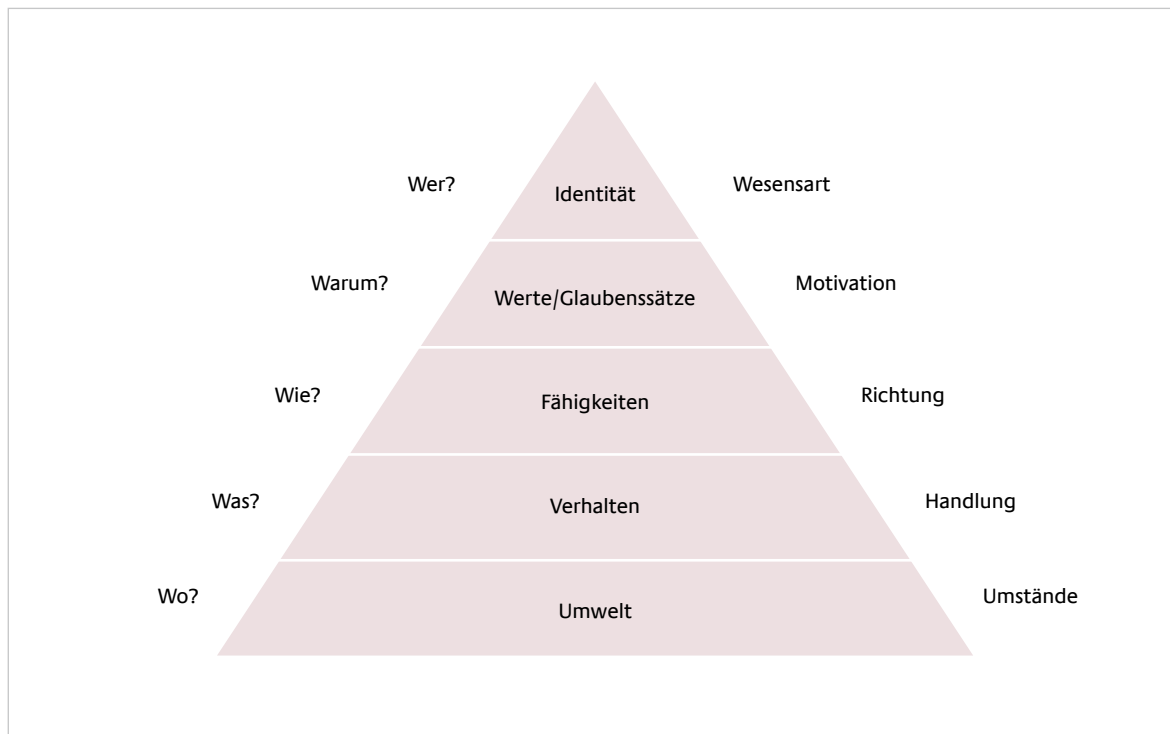
Das Verhalten ist die Summe unserer konkreten Handlungen und Verhaltensweisen.

Die Anwendung der entsprechenden Fähigkeiten durch konkrete Verhaltensweisen in der Interaktion mit Eltern.

Umwelt: Wo?

Alles, worauf wir reagieren, unsere Umgebung und andere Menschen, denen wir begegnen.

Die bewusste Gestaltung von äußeren Settings und Formen zur Zusammenarbeit mit Eltern, beispielsweise die Rahmenbedingungen für Elterngespräche (Struktur, Zeitumfang, Raumgestaltung).

Abbildung: Das Dilts Modell der Logischen Ebenen (Dilts 2010)**Durchführung**

Nachdem die Referentin, der Referent im Plenum das *Modell der Logischen Ebenen* nach Dilts im Kontext von Elterngesprächen vorgestellt haben, bearbeiten die Teilnehmenden in Partnerarbeit die „Ressourcenübung“ zu den Logischen Ebenen.

Dazu werden zunächst Stifte und Moderationskarten verteilt, die von den Teilnehmenden jeweils mit den einzelnen Ebenen beschriftet werden und als Bodenanker dienen.

Die Ebenen werden dann schrittweise zur Reflexion der jeweils damit verbundenen Ressourcen abgegangen:

Nach der Klärung des Ist-Zustandes auf allen einzelnen Ebenen wird der Soll-Zustand beschrieben, um schließlich die persönlichen Entwicklungsbedürfnisse zu identifizieren.

Der Reflexionsprozess wird durch die Fragen der Begleitperson moderiert.

Die Teilnehmenden dokumentieren die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt. Nach der Hälfte der Zeit werden die Rollen in der Partnerarbeit gewechselt.

Rollen, Werte und Haltungen in Elterngesprächen: Die Logischen Ebenen



Zweiergruppe – Einzelarbeit

Zur Durchführung schreiben Sie die Namen der Ebenen jeweils auf einen Zettel.

Legen Sie diese im Raum aus und gehen Sie die Zettel dann Schritt für Schritt ab, während Sie sich die unten aufgeführten Fragen zu den einzelnen Ebenen stellen.

1. Überlegen Sie mit einem Partner zusammen, wie Ihre aktuelle Ausgangslage auf den einzelnen logischen Ebenen ist. Welche Ressourcen stehen Ihnen wo zur Verfügung, um Elterngespräche zu führen?
2. Tun Sie so, als ob Sie bereits alle Ressourcen haben, um erfolgreiche Elterngespräche zu führen. Welche Ressourcen liegen dann auf den einzelnen Ebenen vor?
3. Identifizieren Sie, welche Ressourcen Ihnen noch fehlen, um Elterngespräche optimal zu führen. Schreiben Sie diese Ressourcen auf und entwickeln Sie einen Plan, diese Ressourcen zu bekommen.

Mögliche Fragen auf den verschiedenen Ebenen für die Begleitperson

Bleiben Sie dabei im „Als-ob“-Rahmen.

Fragen Sie sich beispielsweise Folgendes:

- Wie verhalte ich mich, wenn eine gelungene Zusammenarbeit mit Eltern vorherrscht und Elterngespräche optimal verlaufen?
- Welche Fähigkeiten von mir kommen dann ins Spiel?
- Was glaube ich über uns selbst?
- Welche Werte vertrete ich?
- Welches Selbstbild habe ich?

Umwelt

Wo sind Sie hier? Mit wem sind Sie hier?

Was hören Sie? Was sehen Sie? Was schmecken Sie? Was riechen Sie?

Verhalten

Was tun Sie hier?

Fähigkeiten

Welche besonderen Fähigkeiten haben Sie?

Glauben und Werte

Was ist Ihnen hier wichtig? Warum tun Sie das, was Sie tun?

An was glauben Sie hier?

Was motiviert Sie?

Was glauben Sie über sich, andere, Ihren Job usw.?

Identität

Was für ein Selbstverständnis haben Sie hier?

Wie verstehen Sie sich selbst, wer sind Sie?

Meine Erkenntnisse

In die erste Spalte tragen Sie bitte alle erkannten eigenen Ressourcen ein.

In die zweite Spalte tragen Sie bitte die Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Werte ein, die notwendig sind, um Elterngespräche erfolgreich zu führen.

	Vorhanden	noch zu entwickeln
Umwelt		
Verhalten		
Fähigkeit		
Werte		
Identität		